

WASSERSPORTWOCHENENDE IN ELBURG AM VELUWEMEER (NL)

Nach einer langen Corona-Pause konnte in diesem Jahr endlich wieder das Wassersportwochenende für Kinder- und Jugendliche nach einer Krebserkrankung stattfinden. Dieses wurde in Kooperation mit der Kinderkrebshilfe, dem Institut für Sportwissenschaft der WWU und der Uniklinik Münster durchgeführt, wodurch für verschiedene Blickwinkel gesorgt wurde und man sich gegenseitig unterstützen konnte. Mit einem solch interdisziplinärem Team konnte es so den Kindern und ihren Familien ermöglicht werden, innerhalb eines sicheren Rahmens, Aktivitäten an Wasser und an Land zu erleben und sich sportlich auszuprobieren. Besonders, wenn der Sport nicht mehr als etwas Selbstverständliches in den Alltag integriert werden kann und Ausflüge zu organisatorischen Herausforderungen werden, kann ein Projekt wie dieses eine enorme Entlastung und Bereicherung für betroffene Familien sein. Die Bewegungen und Erlebnisse in der Natur sowie das gemeinschaftliche Beisammensein tun dabei nicht nur dem Körper gut, sondern lassen auch positive Urlaubsgefühle aufkommen und helfen einem, die Zeit zu genießen.

Ein Bungalowpark in Elburg am Veluwemeer, bei dem das Wochenende stattfand, bietet dabei genug Raum sich wohlfühlen und ist mit der angrenzenden Surfschule „Lifetime Sport“ optimal ausgestattet, um die verschiedensten sportlichen Aktivitäten auch auf dem Wasser anbieten zu können. Im Fokus stand dabei das Erlernen des Windsurfens.

So machten sich Ende Mai mehrere Familien mit dem Team auf den Weg Richtung Veluwemeer, um erste Erfahrungen im Windsurfen machen zu können und um gemeinsam eine kleine Auszeit von den Anstrengungen und Herausforderungen im Alltag zu nehmen.

Am Anreisetag des Wochenendes bezogen alle Familien zu Beginn ihre eigene, kleine Ferienwohnung, wodurch ein privater Rückzugsort für alle gewährleistet war. Nachdem jede:r angekommen war und man sich kurz kennenlernen konnte, ging es auch schon direkt mit der ersten Wasseraktivität los. Diese wurden jeweils von Mitarbeiter:innen der Surfschule angeleitet. Mit frischer Meeresluft in der Nase

wurden so die ersten Surfbretterfahrungen mit verschiedensten Kleinspielen gesammelt. Schon bei den ersten Aufgaben, wie beispielsweise frei auf dem Surfbrett zu stehen, konnte man die Freude über die Erfolge in den Gesichtern der Kinder erkennen. Trotz strömenden Regens war die Stimmung ausgelassen und die Gruppe wuchs schnell ein Stück weiter zusammen. Dank unseres Kochs, der uns das Wochenende über verpflegte und stärkte, konnten wir nach einer warmen Dusche direkt gemeinsam zu Abend essen. Anschließend haben wir den ersten aufregenden Tag gemütlich mit Snacks und Kartenspielen ausklingen lassen.

Am nächsten Morgen konnte es nach dem Frühstück frisch gestärkt und bei Sonnenschein wieder aufs Wasser gehen. Nach einem kurzen Warm-Up und einer theoretischen Einführung zum Windsurfen durfte das Gelernte auch direkt auf dem Wasser ausprobiert und erprobt werden. Dabei wurden die Gruppen altersgerecht aufgeteilt, sodass Eltern und Kinder unabhängig voneinander ihre eigenen Interessen verfolgen konnten. Die Kinder konnten mit einem Gefühl der Selbstständigkeit den neuen Sport austesten und bekamen dabei Unterstützung von dem/der Lehrer:in oder auch den Sportstudierenden, die Teil des Teams waren. Innerhalb von zwei Einheiten an diesem Tag war es so jeder und jedem möglich, am Ende eigenständig auf dem Brett zu stehen, das Segel zu halten und sich vom Wind treiben zu lassen. Dabei war die Freude über jeden sportlichen Fortschritt sehr groß. In den Pausen und danach konnte jede:r, die/der wollte, mit dem Team weitere Aktivitäten austesten. So wurde beispielsweise Spikeball gespielt, sich ein

gutes Fußballmatch geliefert oder mit allen gemeinsam die verschiedensten Turn- und Akrobatikübungen erprobt. Am Abend wurde noch für alle eine Fahrt in den Sonnenuntergang angeboten. Dabei schnappte sich jede:r ein SUP (Stand-Up-Paddelboard) und ein Paddel oder setzte sich in ein Kanu und fuhr gemeinsam mit den anderen

„Rückblickend auf unsere Gemütslage vor einem Jahr, als wir vor Sorge ziemlich außer uns waren, war es eine solche Freude, die Kinder so munter beim Wassersport und in der Gruppe zu erleben.“

wieder aufs Wasser hinaus. Ein schöner Moment, um nochmal durchatmen zu können. Zu späterer Stunde kamen viele noch einmal beim Lagerfeuer mit Stockbrot und lustigen Geschichten zusammen.





AB MÄRZ 2023
STARTEN DIE
SKI-FREIZEITEN
(ZAFERNA-HÜTTE)

FOTOS: Nico Reuter

„Die Kinder erleben
eigenständig den
Sport und ihre Erfolge
und tanken dabei
viel Energie und Kraft.“

Am letzten Tag strahlte die Sonne wieder, doch blieb der Wind fürs Windsurfen leider aus. Deshalb wurde nochmal eine Fahrt auf dem SUP oder im Kanu angeboten. Diesmal konnte man sich bei dem schönen Wetter auch gerne eine Abkühlung im Wasser holen. Insgesamt ging so das Wochenende mit viel Spaß und Freude schnell herum.

Als Familienorientierte Rehabilitation kann so ein Ausflug ein Stück weit Normalität schaffen. Die Kinder erleben eigenständig den Sport und ihre Erfolge und tanken dabei viel Energie und Kraft. Auch für Eltern und Geschwister bietet ein solches Wochenende eine erholsame Auszeit. So berichtete ein Angehöriger: „Rückblickend auf unsere Gemütslage vor einem Jahr, als wir vor Sorge ziemlich außer uns waren, war es eine solche Freude, die Kinder so munter beim Wassersport und in der Gruppe zu erleben“. Mit neuen Erlebnissen und Kontakten im Gepäck machten sich dann alle nach der Verabschiedung auf in Richtung Heimat.



Auch für 2023 sind wieder Wassersportfahrten im Mai und Juni, sowie eine Schneesportfahrt im März geplant. Mit einem tollen Team an der Seite können dann wieder Sport und Aktivitäten in der Natur erlebt werden.

Leon Körner, Kimberley Dorpheide, Eike Boll,
Rahel Schulte, Vanessa Rennekamp



DIE REGEN- BOGEN- FAHRT

Die 30. Regenbogenfahrt der Deutschen Kinderkrebstiftung endete in diesem Jahr in Münster. Alle 50 Teilnehmer:innen haben in ihrer Kindheit oder Jugend selbst eine Krebserkrankung besiegt.

Auf ihrer achttägigen Fahrradtour besuchten sie onkologisch erkrankte Kinder in den Kliniken, um von ihren Erfahrungen zu berichten und Mut zu machen.

„Ihre Botschaft:
So wie wir
könnt ihr es
auch schaffen.“

Am Ziel ihrer Route wurden die Radler herzlich vom Vorstand der Kinderkrebshilfe Münster in Empfang genommen.